

Welche Fremdsprache darf es sein?

Beitrag von „Midnatsol“ vom 11. Februar 2019 19:29

Zitat von Anja82

Mich erstaunt immer wieder was unsere Sek1-Kollegen so erwarten. Dabei ist seit Jahren bekannt, dass die Rahmenpläne von Gs und Sek1 einfach nicht nahtlos ineinander übergehen.

Aus meiner Sicht ist dieser Lehrplan, der Rechtschreibung (und Grammatik) explizit ausklammert, genau das Problem. Da lernt ein Kind 4 Jahre lang (!!!) eine Sprache, "Wortschatz" aufzubauen ist (laut Lehrplan) eines der Kernziele, aber die Rechtschreibung dieser erlernten Worte wird nicht gelehrt. Logischerweise wendet das Kind (im Kopf oder bei tatsächlichen Verschriftlichungen) dann die deutschen Rechtschreibregeln an - nur dass die eben nicht gelten! Aber statt dann den Kindern die richtige Rechtschreibung zu vermitteln beruft man sich auf eine Binsenweisheit wie "Lieber fehlerhaft sprechen als fehlerfrei schweigen." So verfestigen sich da 4 Jahre lang Fehlkonstrukte im Kopf des Kindes, dessen es sich überhaupt nicht bewusst ist.

Dann kommt es zu uns, schreibt (wie oben bereits erzählt) super stolz "cät" und "maser" an die Tafel, nur um dann zu erfahren, dass das falsch ist. DAS ist unglaublich frustrierend für viele Kinder. Weil sie nicht wussten, dass da was falsch ist, weil es ihnen niemand bisher gesagt hat, weil sie nach einer gewissen Zeit merken, dass sie bei nahezu jedem Wort Fehler machen, ständig korrigiert werden, und bereits (scheinbar) Gelerntes umlernen müssen. Umlernen ist aber viel schwieriger als neu lernen. Das meine ich, wenn ich sage, ich würde lieber bei null als bei minus 5 anfangen. Das Umlernen ist unglaublich mühsam (und zeitraubend) für alle Beteiligten, und frustrierend für die Kinder. erinnert mich übrigens stark an die Diskussionen ums "Schreiben nach Gehör" im Deutschen.....

Und wenn ich dann noch den letzten Absatz zur Fehlerkorrektur lese wird mir schlecht. Natürlich ist eine positive Fehlerkultur (ein konstruktiver Umgang mit Fehlern, kein "Niedermachen" der kleinen Englischlerner) wichtig, nicht nur in der Grundschule, sondern auch später bei uns. Aber wenn dann da steht es soll zur Selbstkorrektur oder Peer-Korrektur angeleitet werden, kann ich mir nur hysterisch die Haare raufen: Wie sollen die denn ihre Fehler selbst oder gegenseitig korrigieren, wenn sie keine Kriterien (die richtige Rechtschreibung/Grammatikregeln/...) an der Hand haben um zu wissen, wo Fehler sind?!

Wie gesagt: Solange Englischunterricht an der Grundschule so läuft ist er einfach kontraproduktiv und ich bitte um Abschaffung. SOLLTE jemand mal einen sinnvollen Englischunterricht durchführen, bin ich absolut dafür!

Das Prinzip "message before accuracy" gilt übrigens natürlich auch bei uns! Aber man muss es sinnvoll anwenden - abwägen, wann es wichtiger ist, den Mut zu loben, etwas in der

Fremdsprache auszudrücken und Fehler einfach mal hinzunehmen, und wann sich Fehler einschleifen, die man daher besser thematisieren sollte.

Liebe Grundschullehrkräfte, wenn euer Lehrplan genauso dämlich ist wie der aus Hamburg, dann setzt euch darüber bitte hinweg. Vermittelt Wortschatz, vermittelt Hör-/Hörsehverstehen, aber trainiert bitte auch von Tag 1 an die Rechtschreibung mit an. Alles andere führt nämlich über den 4 Jahre später erfolgenden Schock, unglaublich viele Fehler zu machen, dazu, dass einige Kids dann lieber fehlerhaft schweigen als sich ebenso fehlerhaft zu beteiligen. Weniger pathetisch: Manche Kids schaffen es mit viel Anstrengung, umzulernen - andere nicht mehr.